



UMWELT ERKLÄRUNG 2022

Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe

Gemeinsam im Geist der „Bewahrung
der Schöpfung“ Verbesserungspotenziale
systematisch nutzen...



INHALT

Vorwort Uta Henke, Oberkirchenrätin, Geschäftsleitung, Recht und Rechnungsprüfung	5
Der Evangelische Oberkirchenrat Karlsruhe	6
Bisherige Umweltsleistungen im EOK.	9
Unsere Umweltsleitlinien	10
Unser Umweltsmanagementsystem	11
Einflussfaktoren auf den EOK und sein Umweltsmanagementsystem	14
Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen im Umweltbereich	18
Unsere Umweltsbilanz	
Kommunikation, Qualifikation	19
Energieeffizienz	20
Materialeffizienz	22
Wasserverbrauch	23
Abfall	24
Biologische Vielfalt, Mobilität	25
Emissionen	26
Beschaffung, Lärm	27
Kennzahlen und Kernindikatoren nach EMAS im Überblick	28
Die Bewertung unserer Umweltsaspekte	
Portfolio-Analyse	30
Unser Ergebnis des Umweltsprogramms 2019 – 2021	
Mobilität	31
Wärme, Strom	32
Kommunikation, Abfall	33
Unser Umweltsprogramm 2022 – 2024	
Kommunikation, Mobilität	34
Wärme, Strom	35
Gültigkeitserklärung	37
Impressum	38

VORWORT



Die aktuellen Nachrichten zu den verheerenden Auswirkungen des Klimawandels und auch die angespannte politische Situation führen uns jeden Tag vor Augen, wie wichtig es ist, Energie und Ressourcen richtig und sparsam einzusetzen. Damit dies im Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe zukünftig noch besser gelingt, wurde vor drei Jahren das Umweltmanagement EMAS, in der evangelischen Landeskirche Baden liebevoll „Grüner Gockel“ genannt, eingeführt.

Der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe hat in den zurückliegenden Jahren viele kleine wie große Schritte unternommen, die den Zielen des Klimaschutzkonzeptes dienen. So wurde die Digitalisierung konsequent vorangebracht, was zu drastisch gesunkenen Zahlen beim Papierverbrauch und anderem Büromaterial führte. Ein Sitzungssaal wurde so umgebaut, dass durch hybride Sitzungen die Anreise weit entfernter Gesprächspartner nicht mehr zwingend von Nöten ist.

Die Dienstfahrzeuge wurden gegen verbrauchsärmere Modelle ausgetauscht, und neue Dienstfahräder sollen die Mitarbeitenden bei der Nutzung alternativer Verkehrsmittel unterstützen. Auch die Dienstvereinbarung über das mobile Arbeiten mit bis zu 60 % der Arbeitszeit trägt zu einer Entlastung der Umwelt bei, um hier nur einige Beispiele stellvertretend zu nennen.

Es gibt immer noch viel zu tun, wir hoffen aber auf eine weiterhin erfolgreiche Umsetzung unserer gesetzten Ziele, um unser Handeln in der Evangelischen Landeskirche in Baden klimafreundlicher zu gestalten und unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

A handwritten signature in black ink that reads "Uta Henke". The signature is written in a cursive, flowing style.

Uta Henke
Oberkirchenrätin
Geschäftsleitung, Recht und Rechnungsprüfung

DER EVANGELISCHE OBERKIRCHENRAT KARLSRUHE

Der Begriff „Oberkirchenrat“ wird in mehrfachem Zusammenhang verwendet. Zum einen beschreibt er die gesamte Organisation als Hauptverwaltung der Evangelischen Landeskirche in Baden. Damit ist er, neben der Landessynode, dem Landeskirchenrat und dem Landesbischof, eines der vier Leitungsgorgane der Evangelischen Landeskirche in Baden. Zum zweiten ist es eine Bezeichnung für die einzelnen Referatsleitungen in der Verwaltung und drittens wird der Begriff als Bezeichnung für das Gebäude in der Blumenstraße verwendet.

Im Kontext der Umwelterklärung verwenden wir den Begriff „Oberkirchenrat“ im ersten Sinne.

Der Evangelische Oberkirchenrat teilt sich die Arbeit aktuell in sechs Fachreferate auf. Die Referatsleitungen der einzelnen Referate bilden zusammen mit der Landesbischöfin das Kollegium des Oberkirchenrats, das in seinen wöchentlichen Sitzungen über Glaubens- und Lebensordnungen der Landeskirche sowie über Personal-, Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten entscheidet. Der Oberkirchenrat als Hauptverwaltung der Evangelischen Landeskirche in Baden hat die Aufsicht über das Vermögen der Kirche und die kirchlichen Amtsträgerinnen und Amtsträger.

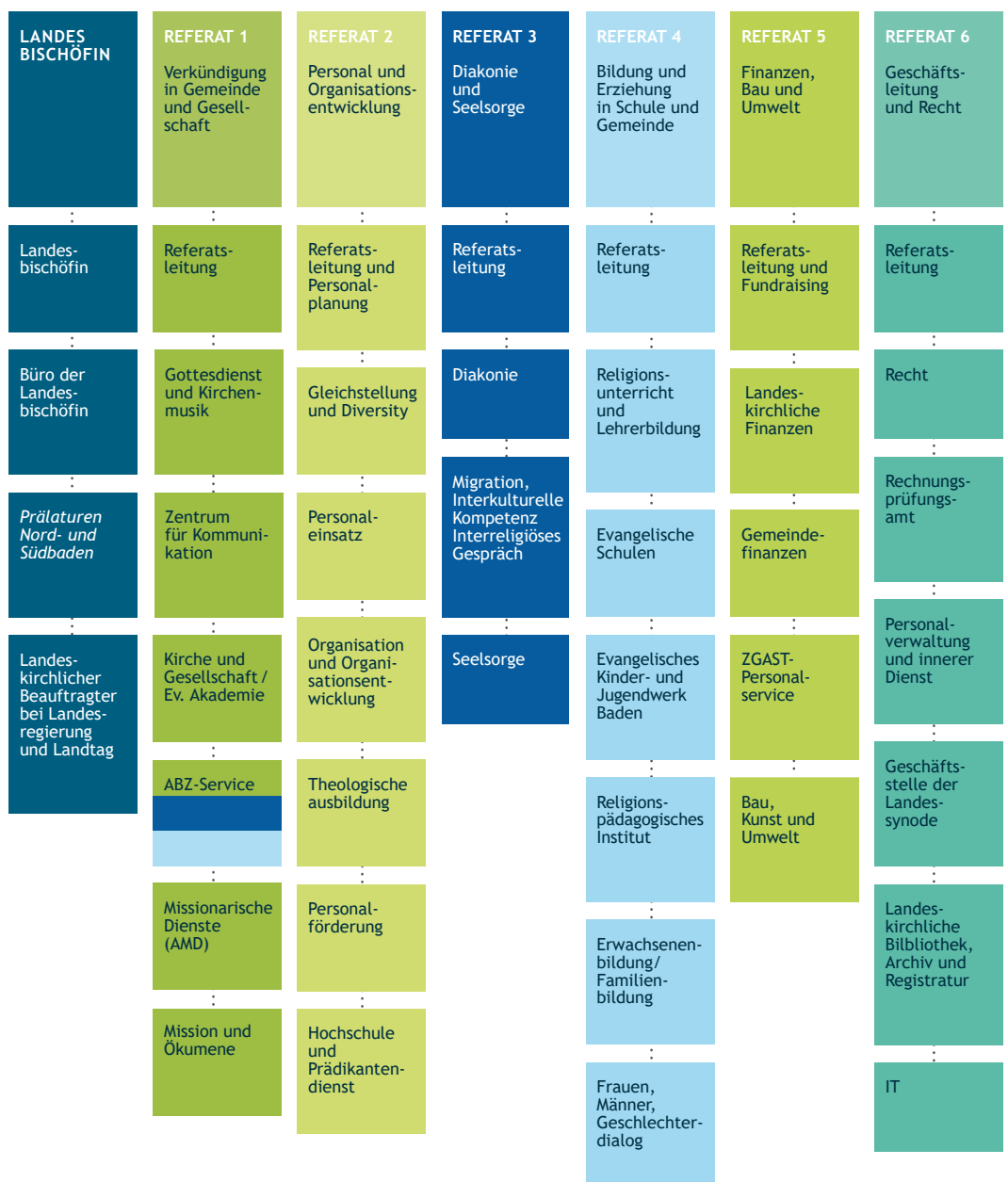
Die einzelnen Referate gliedern sich in verschiedene Abteilungen mit unterschiedlichen Aufgaben.

Aktuell besteht die Organisationsstruktur des Oberkirchenrats aus den Referaten:

	Büro der Landesbischöfin
Referat 1	Verkündigung in Gemeinde und Gesellschaft
Referat 2	Personal und Organisationsentwicklung
Referat 3	Diakonie und Seelsorge
Referat 4	Bildung und Erziehung in Schule und Gemeinde
Referat 5	Finanzen, Bau und Umwelt
Referat 6	Geschäftsleitung und Recht

Etwas über 450 Mitarbeitende sind aktuell in den Dienstgebäuden in der Blumenstraße und am Bahnhofplatz beschäftigt. Aktuell wird der Strategieprozess „EOK 2032“ umgesetzt, in dessen Folge die Arbeitsplätze um ca. 30 % reduziert werden sollen. Dies soll unter anderem durch eine Vereinfachung von Prozessen und die Digitalisierung von Workflows erfolgen. Außerdem wurden durch die Corona-Pandemie die Möglichkeiten des digitalen Arbeitens nachhaltig erweitert.

Evangelischer
Oberkirchenrat
der Evangelischen
Landeskirche in Baden
Referate und
Abteilungen
(Stand 1/2020)





DAS GEBÄUDE DES EVANGELISCHEN OBERKIRCHENRATS IN KARLSRUHE

Der Oberkirchenrat als Verwaltungsgebäude wurde in den Jahren 1905 bis 1907 vom renommierten Karlsruher Architekten-Team Robert Curjel und Karl Moser erbaut. Der heute sogenannte „Altbau“ entspricht ganz dem damaligen Zeitgeschmack des Jugendstils und steht inzwischen unter Denkmalschutz. Der imposante Rote Mainsandstein, der für die Fassade verwendet wurde, gab ihm den Beinamen „Rotes Haus“. Ebenso repräsentativ sind die Innenräume – Treppenhaus, Bibliothek und die großen Besprechungsräume – gestaltet. Das Gebäude Blumenstraße 1 war voll unterkellert, dreigeschossig mit einem zusätzlichen Mansarden-Dachgeschoss – und beherbergte sowohl Büroräume als auch im 1. Obergeschoss die Dienstwohnungen der Oberkirchenräte und ihrer Familien. Der Komplex umschließt einen annähernd quadratischen Innenhof; an der Ostseite schloss sich der Gartenhof an – der heutige Parkhof.

Bei einem Fliegerangriff im Jahr 1944 brannten die Mansarden aus. 1947 war das Dachgeschoss wieder vollständig erneuert und das Haus voll nutzbar. Zehn Jahre später wurde das Gebäude um ein Geschoss aufgestockt. Dessen Ausbau erfolgte in den Jahren 1993 bis 1995, um Platz für die sich stetig erweiternden Arbeitsfelder bzw. wachsenden Arbeitsbereiche zu schaffen.

Größere Renovierungsarbeiten am Altbau erfolgten auch in den Jahren 2001 bis 2003: Die Fassade wurde saniert – die Oberfläche der Sandsteine neu überarbeitet und die Fugen ausgebessert; die Fenster wurden teilweise erneuert, Dach und Dachrinnen überprüft.

1994 bis 1997 erweiterte man den Evangelischen Oberkirchenrat um die Gebäude Blumenstraße 3, 5 und 7. Zwischen

den Gebäuden 5 und 7 entstanden Durchbrüche auf den verschiedenen Stockwerken; Hausnummer 3 wurde abgerissen und komplett neu gebaut. Im Süden errichtete man einen L-förmigen fünfgeschossigen Stahlbetonskelettbau, der zusammen mit den bestehenden Gebäuden den sogenannten „Neubau“ bildet.

Aufgrund der Durchbrüche ist auf jedem Stockwerk des Neubaus ein Rundgang durch die verschiedenen Gebäude möglich. Der so entstandene geschlossene Innenhof erhielt ein Glasdach und dient als sogenannter „Lichthof“ für Mitarbeitendenversammlungen und größere Veranstaltungen. Alt- und Neubau sind über eine Stahl-Glasbrücke im 1. OG miteinander verbunden.

Die bisher letzte große Bau- bzw. Erweiterungsmaßnahme fand im Jahr 2013 statt: Unter einem Teil des Parkhofs wurde ein Tiefmagazin errichtet, welches seither Teile des landeskirchlichen Archivbestandes enthält. Das Tiefmagazin ist im Süden durch den Keller des Altbaus begehbar.

Nach über 100 Jahren steht nun eine Generalsanierung an, die derzeit planerisch vorangebracht wird und über die in den kommenden Jahren durch die Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Baden beschlossen werden muss.

ANGEMIETETE BÜORÄUME DER ZGAST

Aufgrund von erhöhtem Raumbedarf wurden im Jahr 2014 für die Abteilung Zentrale Gehaltabrechnungsstelle (ZGAST) Büroräume angemietet. In einem Büro- und Geschäftshaus am Bahnhof in Karlsruhe befinden sich nun auf einem Geschoss die Räumlichkeiten der ZGAST. Die Räume wurden 2014 generalsaniert und befinden sich dementsprechend in sehr gutem Zustand. Das Gebäude steht ebenfalls unter Denkmalschutz.

BISHERIGE UMWELTLEISTUNGEN IM EOK

Seit einigen Jahren hat sich die Umweltarbeit im EOK immer weiter entwickelt. Beispielhaft sind hier einige genannt:

- **Hauptamtliche Stelle eines Umweltbeauftragten der EkiBa im EOK (seit 2004)**
- **Auf- und Ausbau des Büros für Umwelt und Energie (BUE)**
- **Fachstelle öko-fair-soziale Beschaffung**
- **Beschluss zur möglichst flächendeckenden Einführung des Grünen Gockels in Kirchengemeinden**
- **PV-Anlage auf dem Dach des EOK seit 2012**
- **„100 Pfarrhäuser-Programm“ – mit Breitenwirkung in der Bewusstseinsbildung**
- **CO₂-Minderungsprogramm – Förderung des Austausches von Ölkesseln durch regenerative Alternativen**
- **Ökostrom im EOK**
- **Maßnahmen im Bereich Verpflegung (im Café, ...); fairer Kaffee; Tassen statt Pappbecher an den Kaffeeautomaten; GEPA-Stände mit Snacks, Tee und Kaffee**
- **Öko-faire Beschaffung; RC-Papier und RC-Umschläge; Büromöbel regional, ...**
- **gekühltes, spritziges Trinkwasser (Wasserspender) für die Mitarbeitenden**
- **Putz- und Reinigungsmittel mit „Blauem Engel“**
- **Verbesserungen / Umstellungen bei den Dienstfahrzeugen**
- **überdachte Fahrradstellplätze für Mitarbeitende und die Möglichkeit zum Duschen**
- **Arbeitsgruppen zur „Energieautonomie“ und zu „Bau- und Materialstandards“**
- **interdisziplinäre Fachgruppe „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“; Geschäftsstelle mit zwei Mitarbeitenden**
- **vielfältige und ständige Bildungsarbeit der Evangelischen Akademie Baden zu Aspekten der „Großen Transformation“**
- **Politische und gesellschaftliche Netzwerkarbeit**
- **Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit zu Klima- und Umweltschutz**

Die Arbeit des BUEs wird durch die unbefristete Finanzierung zweier Vollzeitstellen umfangreich gefördert.

UNSERE UMWELTLEITLINIEN

Diese Umweltleitlinien sind am 16. April 2019 vom Kollegium des Evangelischen Oberkirchenrats Karlsruhe einstimmig beschlossen und für verbindlich erklärt worden. Im Vorfeld wurden die Mitarbeitenden in den Gestaltungsprozess der Umweltleitlinien mit eingebunden.

Der EOK hat sich für konsequenten Umweltschutz (Grüner Gockel / EMAS) entschieden und lässt sich dabei von folgenden Grundüberzeugungen leiten:*

Wir verstehen Verantwortung für die Schöpfung, den Erhalt der Vielfalt, die Förderung von deren Lebendigkeit und die Achtung ihrer Eigenständigkeit und Beziehung zu Gott als eine Kernaufgabe von Kirche – und eines/-r jeden Einzelnen von uns. Wir glauben, dass diese Erde, die gesamte Schöpfung und unser Leben sich dem Wirken Gottes verdanken.

Den Schöpfungsauftrag, mit der Erde so umzugehen, dass ihre lebensdienlichen Grundlagen und die Vielfalt der Lebewesen bewahrt bleiben, nehmen wir als Ganzes an. Deshalb betrachten wir den Schutz von Klima, Natur und Umwelt als wichtige Aufgabe, die alle Bereiche kirchlichen Handelns berührt. Für unseren Dienst im EOK bedeutet dies:

NACHHALTIGKEIT

Wir verstehen es als unsere Verpflichtung, umweltschonend zu arbeiten und zu wirtschaften. Das gilt sowohl für alle Vorgänge und Tätigkeiten innerhalb des EOK, als auch im Hinblick auf Zusammenarbeit mit externen Kolleginnen und Kollegen sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern. Daher verpflichten wir uns, die von unserer Einrichtung ausgehenden Umweltbelastungen zu reduzieren und einen kontinuierlichen Prozess zur Verbesserung unserer Umweltleistung sicherzustellen. Wir bemühen uns, unsere Verbräuche zu reduzieren, unsere Gewohnheiten, wo nötig, entsprechend zu ändern – und sowohl die Hausgemeinschaft, als auch Gäste

und Kooperationspartner dafür zu sensibilisieren. Dazu gehen wir mit gutem Beispiel voran. Die rechtlichen Verpflichtungen halten wir ein.

RESSOURCENSCHONUNG

Den Themen Heizung, Strom- und Wasserverbrauch, Kühlsysteme und Mobilität widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit.

Beim Einkauf von Büroausstattung, Arbeitsmaterialien und Lebensmitteln, bei der Herstellung von Produkten sowie bei der Vergabe von Dienstleistungen gelten für uns bereits heute hohe ökologische und soziale Standards. Wir haben erste Instrumente entwickelt, um Abläufe und Vorgänge effizient und unseren Vorgaben entsprechend durchzuführen und dies regelmäßig zu überprüfen.

FÖRDERLICHE ARBEITSBEDINGUNGEN

Wir verstehen Umweltmanagement (Grüner Gockel / EMAS) auch als Beitrag, die Sicherheit am Arbeitsplatz sowie eine gute Arbeitsatmosphäre zu fördern. In Kontakt zum Audit **berufundfamilie** nimmt die Geschäftsleitung sowohl die körperliche Gesundheit der Mitarbeitenden in den Blick, als auch deren seelische Befindlichkeit. Zum Erfolg dieses Prozesses tragen alle Kolleginnen und Kollegen das ihre bei. Deshalb achten wir im Blick auf die Umweltfragen auf Transparenz, aktive Beteiligung aller sowie auf gute interne und externe Kommunikation.

** Nach Maßgabe der „Ökologischen Leitlinien für die Evangelische Landeskirche in Baden“ (2003) sowie der Leitlinien des Kollegiums zur strategischen Ausrichtung des EOK (2018)*

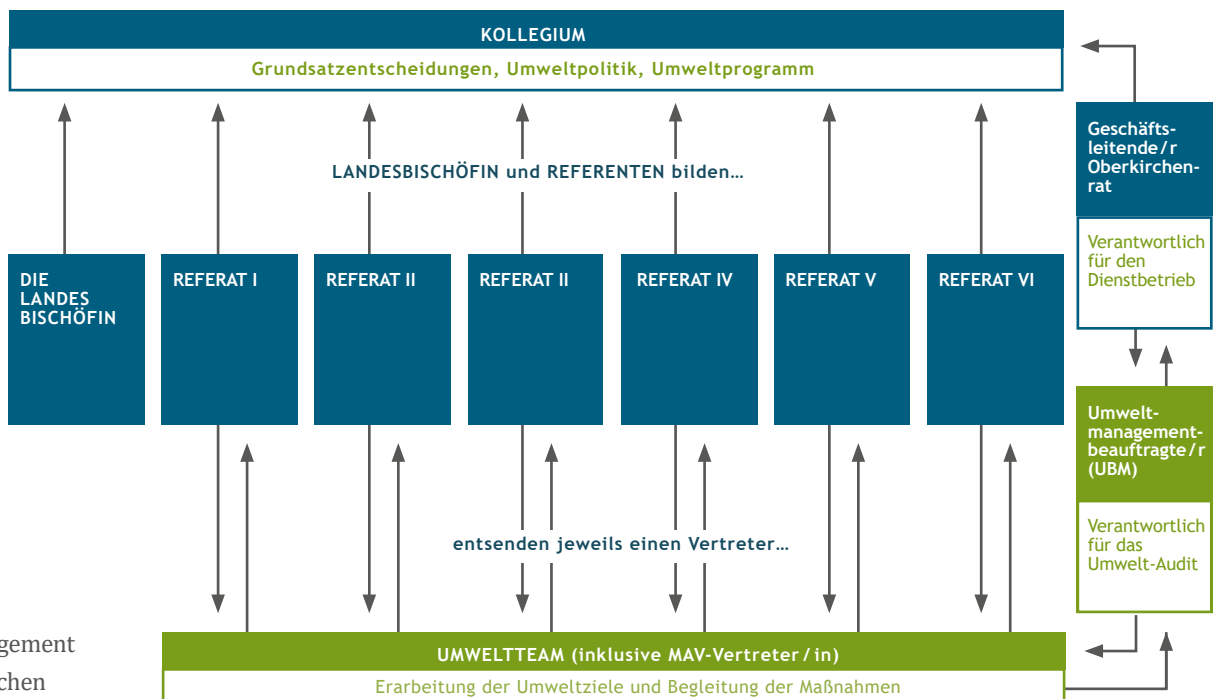
UNSER UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

Ziel unseres Umweltmanagementsystems ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Leistungen mit Blick auf die umweltrelevanten Auswirkungen. Wir orientieren uns dabei an EMAS III und deren Novellen aus den Jahren 2017 und 2019.

Die Umsetzung des Systems ist in unserem Umweltmanagementhandbuch geregelt, das die Ziele, Strukturen und Abläufe beschreibt. Das Handbuch ist allen Mitarbeitenden in elektronischer Version unmittelbar zugänglich. Diese wird zentral gepflegt durch den Umweltmanagementbeauftragten.

Damit stehen immer die aktuellsten Vorgaben und Dokumente für alle zur Verfügung.

Die Zuständigkeiten für die einzelnen Funktionen des Oberkirchenrates sind für das Umweltmanagementsystem im Umweltorganigramm klar geregelt.



Umweltmanagement
des Evangelischen
Oberkirchenrates in
Karlsruhe

Uta Henke ist aktuell die **Oberkirchenrätin**, die die **Geschäftsleitung** innehat und in dieser Funktion, in enger Zusammenarbeit mit dem **Kollegium**, die Gesamtverantwortung für die Einrichtung, sowie für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems hat. Ihre wesentlichen Aufgaben im Umweltmanagementsystem sind:

- die Integration des Umweltmanagements in die Gesamteinrichtung
- das Inkraftsetzen der Umweltleitlinien und jährlich des Umweltprogramms
- die Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen
- die Durchführung des Management-Reviews
- die Verantwortung für die Außendarstellung des Umweltmanagements

Das **Umwelteam** ist das zentrale Arbeitsgremium im System „Umweltmanagement“. In diesem ist jeweils mindestens ein Vertreter aus jedem Referat Mitglied. Es soll mindestens einmal im Quartal tagen. Zu den Aufgaben des Umwelteams zählen:

- Unterstützung des / der Umweltmanagementbeauftragten (UMB) bei der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Mitwirkung bei der Erstellung, Umsetzung und Fortschreibung des Umweltprogramms

- jährliche Erstellung der Umwelterklärung gemeinsam mit dem / der UMB
- Sicherstellung der internen Kommunikation zu Umweltfragen über die Vertreter / -innen aus den Referaten und aus der MAV
- Ansprechpartner für die Mitarbeitenden zum Thema Umweltschutz
- Entwicklung fachlicher Informationen und Tipps zum umweltfreundlichen und nachhaltigen Verhalten am Arbeitsplatz
- Bündelung von Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus den Referaten und Beratung über das weitere Vorgehen
- Unterstützung des / der UMB
- Beratung über die Einrichtung von Projektgruppen und deren Auftrag; gegebenenfalls Mitarbeit von Mitgliedern des Umwelteams in Projektgruppen

Als **Umweltmanagementbeauftragter** wurde am 26.02.2018 Daniel Erndwein schriftlich bestellt. Der Umweltmanagementbeauftragte nimmt in seinem Verantwortungsbereich folgende Aufgaben wahr:

- Verantwortung für die Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems (UMS)

- Entwicklung des Umweltprogramms mit dem Umweltteam zur Vorlage bei der Geschäftsleitung/Kollegium

- Koordination und Überwachung der Maßnahmenumsetzung lt. Umweltprogramm

- Aufbau des Dokumentenmanagement zum UMS und Sicherstellung der systematischen Dokumentation

- fachlicher Austausch mit den Sicherheitsbeauftragten (zu den umweltrelevanten Sicherheitsaspekten)

- Koordination der Umweltbetriebsprüfungen (Interne Audits)

- Vorbereitung des jährlichen Management-Review mit der Geschäftsleitung

- jährliche Erstellung der aktualisierten Umwelterklärung mit dem Umweltteam

- Erarbeitung und Pflege des Umweltmanagementhandbuch (mit Verfahrensanweisungen und mit geltenden Dokumenten)

- Überwachung der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften (im Benehmen mit den damit befassten Stellen)

- Entwicklung des Schulungsplans mit umweltbezogenen Fortbildungen zusammen mit dem Umweltteam für die Mitarbeitenden im EOK

- **Koordination der Arbeits- / Projektgruppen und gegebenenfalls Mitarbeit darin**
-

Die **Mitarbeitendenvertretung (MAV)** arbeitet kontinuierlich im Umweltteam mit. Sie trägt im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu bei, dass sich die Mitarbeitenden aktiv am Prozess einer kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung beteiligen. Sie bringt wichtige Ergebnisse bzw. Vorhaben des Umweltmanagements in Mitarbeitendenversammlungen unter anderem zur Sprache.

Mitarbeitende mit speziellen Funktionen (z. B. Arbeitssicherheit, Brandschutz...) arbeiten mit dem UMB zusammen und geben UMB und Umweltteam Hinweise und Anregungen. So tragen sie dazu bei, dass relevante Rechtsvorschriften eingehalten werden.

Projekt- / Arbeitsgruppen werden bei Bedarf befristet gebildet, um eine klar umrissene Aufgabe zu erfüllen. Sie recherchieren zur jeweiligen Fragestellung und entwickeln Umsetzungsstrategien. So wird gezielt Fachwissen von Mitarbeitenden in das Umweltmanagement eingebracht.

Alle Mitarbeitenden tragen durch umweltbewusstes Verhalten zur Umsetzung der Umweltziele bei. Sie erhalten Informationen und Impulse dazu und bringen sich durch Verbesserungsvorschläge ein. Sie werden regelmäßig informiert und aktiv an Projekten und Maßnahmen beteiligt.

EINFLUSSFAKTOREN AUF DEN EOK UND SEIN UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

Das Umweltteam hat die folgenden Aspekte zum Kontext der Organisation, zu interessierten Interessengruppen u. ä. und zu Chancen und Risiken besprochen und intern festgehalten. Der Aspekt des „Lebenswegs“ wurde betrachtet.

LANDESKIRCHLICHER KONTEXT

Der Kontext einer Einrichtung beeinflusst an verschiedenen Stellen, wie sich die Umweltauswirkungen der Einrichtung verändern, und welche, zum Beispiel finanziellen Möglichkeiten diese hat, Maßnahmen zu ergreifen, um diese Umweltauswirkungen zu verringern.

- Die Landessynode beschließt den Haushalt und den Stellenplan jeweils für zwei Jahre. Sie erstellt auch eine mittelfristige Finanzplanung und beschließt die kirchlichen Gesetze. Hiervon ist auch der EOK mit seiner Budgetplanung betroffen.
- Der EOK ist die oberste Exekutive der Landeskirche und führt die landeskirchliche Verwaltung. Der von der Landessynode beschlossene Haushaltsplan wird von ihm ausgeführt. Er kann Verordnungen erlassen und Ausführungsbestimmungen zum kirchlichen Recht beschließen. Das gilt auch für ihn selbst als Organisation. Der Innere Dienst des EOK ist für das Gebäudemanagement von Neu- und Altbau des EOK zuständig.
- Das Büro für Umwelt und Energie (BUE) ist als Teil des Referats 8 im EOK angesiedelt und berät u. a. auch den EOK in allen Umweltbelangen. Dies gilt im besonderen Maße für eine nachhaltige Beschaffung durch das BUE-Team zur öko-fair-sozialen Beschaffung. Zudem ist das BUE die

Zertifizierungsstelle für das kirchliche Umweltmanagementsystem Grüner Gockel im Geltungsbereich der Evangelischen Landeskirche in Baden.

- Die Landeskirche verfolgt ein Klimaschutzkonzept, zu dessen Zielerreichung auch die landeskirchlichen Einrichtungen ihren Beitrag leisten müssen. In diesem Zusammenhang werden unterschiedliche Förder- und Beratungsprojekte angeboten. Über die Informationen von wir-kaufen-anders.de und das zugehörige Einkaufsportale kann der Einkauf nach öko-fair-sozialen Kriterien optimiert werden.
- Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau (ESPS) ist eine Stiftung der Landeskirche. Die ESPS unterstützt die Landeskirche in Ihren Bemühungen zur Bewahrung der Schöpfung, insbesondere durch die unbefristete Finanzierung zweier Vollzeitstellen im BUE.
- Die Referate im EOK haben diverse Kooperationen bzw. gemeinsame Arbeitsgruppen mit der EKD und anderen Landeskirchen.
- Via sogenannter Landesarbeitsgemeinschaften steht der EOK im Austausch mit den drei anderen Kirchen in BaWü. (Evangelische Landeskirche in Württemberg, Erzdiözese Freiburg und Diözese Rottenburg-Stuttgart). Mit der Erzdiözese Freiburg besteht eine besondere ökumenische Zusammenarbeit.

ÄUSSERE RAHMENBEDINGUNGEN

- Lage in einem wachsenden Oberzentrum in direkter Nachbarschaft zu mehreren TOP-Einrichtungen wie Bundesverfassungsgericht, Bundesgerichtshof.
- Fördergeldangebote/Zuschüsse z. B. des Landes Baden-Württemberg oder der BAFA.
- Das Gebäude des EOK steht unter Denkmalschutz.

INTERESSIERTE PARTEIEN

- Kirchengemeinden und Kirchenmitglieder
- Die Mitarbeitenden des EOKs
- Landeskirchliche Einrichtungen
- Verwaltungsämter
- Dekanate
- Evangelische Stiftung Pflege Schönau (ESPS)
- Weitere Stiftungen
- Diakonisches Werk
- ZGAST als Gehaltsabrechnungs-Dienstleister für 800 Unternehmen
- Evangelische Arbeitnehmerschaft in Baden (EAN)
- Nutzer des EOKs als Veranstaltungsort
- Nichtregierungsorganisationen (NGOs)

- Politische Parteien
- Gewerkschaften
- Evangelische Landeskirche in Baden
- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
- Andere Landeskirchen und Diözesen
- Kommunale Stellen
- Regierungspräsidium
- Jugendvereine und -werke
- Spender / Fundraising
- Nachbarn (z. B. Badische Landesbibliothek, Bundesgerichtshof)

MÖGLICHE CHANCEN

- Sicherheitsmängel erkennen / ausräumen (Brandschutz, Umgang mit Gefahrstoffen, insbesondere wassergefährdenden Stoffen)
- Außenwirkung, Vorbildfunktion → Erhöhung der Glaubwürdigkeit
- Reduktion von Energiekosten
- Sensibilisieren der Besucher / Nutzer
- Stärkung der regionalen Kreisläufe

MÖGLICHE CHANCEN ...

- **Mitarbeitendenzufriedenheit (z. B. Hertie-Audit)**

- **Gesundheitsschutz stärken**

- **Divestment / nachhaltige Geldanlagen**

- **Umweltbildung stärken**

- **Digitale Kommunikationswege für Besprechungen nutzen statt Dienstreisen**

MÖGLICHE RISIKEN, DENEN WIR GEGEBENFALLS MIT DEM UMWELTMANAGEMENT ENTGEGENWIRKEN

- **Mitgliederschwund (z. B. demografische Entwicklung)**

- **Überforderung der Mitarbeitenden während der EMAS-Implementierung und „innere Widerstände“ für Verhaltensänderungen**

- **Reputationsrisiken (Beispiel Geldanlage)**

- **fehlende Gelder für anstehende Sanierungen**

- **Kostensteigerungen bei Energie**

- **zu geringe Unterstützung des Umwelt-Teams**

- **weitere Flächenversiegelung**

Um die Chancen auf positive Ergebnisse zu erhöhen, ist ein intensiver Austausch mit der Geschäftsleitung bzw. eine Mitwirkung der Leitungsgremien notwendig. Weitere Chancen

und Risiken wurden bei der Bewertung der Umweltbilanz festgehalten.

BETRACHTUNG DES LEBENSWEGS IM RAHMEN DER UMWELTASPEKTE-BEWERTUNG

Die relevanten Umweltaspekte hat der EOK über eine Portfolioanalyse bewertet. Durch die neue EMAS-Norm kommt auch dem Lebensweg der Produkte einer Organisation größere Bedeutung zu. Unsere Kernaufgabe als Kirche ist theologisch begründet. Der EOK baut ein Umweltmanagement auf, um Schöpfungsverantwortung nicht nur zu predigen, sondern auch zu leben. In der praktischen kirchlichen Arbeit sollte sich das Engagement für die Schöpfung wiederfinden.

Nachfolgend der Versuch, für die Arbeit des EOK den Lebensweg zu betrachten und zu bewerten.

Anhand der drei Kriterien „quantitative Bedeutung, prognostizierte zukünftige Entwicklung und Gefährdungspotenzial für die Umwelt“ wird die Umweltrelevanz bewertet. Nach der Einstufung der Umweltaspekte in die Kategorien A, B oder C werden die Umweltaspekte im Hinblick auf die Einflussmöglichkeit des Unternehmens bewertet. Hierfür wurden zusätzlich folgende Kategorien festgelegt:

- | | |
|-----|--|
| I | Auch kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden |
| II | Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig |
| III | Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben |

Ein Umweltaspekt, der z. B. mit A und I bewertet wird, ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist.

„Lebensweg- abschnitt“	Umweltauswirkung	Risiken <i>R</i> – Chancen <i>C</i>	Bewer- tung	Mögliche Aktivitäten
„Besprechungs- tourismus“ inklusive Großveranstaltung wie ÖRK-Vollver- sammlung	Klimawirkung durch Mobilität	R Der ökologische Fußabdruck überwiegt die positive Wirkung der direkten Begegnung C Die Planung, Durchführung und Evaluierung bezieht den Umweltaspekt mit ein und versucht, den Schaden so weit möglich zu begrenzen	A-B-A II	Mehr Webinare; die technische Möglichkeit einer Videokonferenz im Hause oder im Verbund mit anderen Organisationen schaffen, um Mobilität zu reduzieren u. Ä.
An- und Abreise der Gäste	Klimawirkung durch Mobilität	R Je individueller motorisiert ohne ÖPNV, umso schlechter für das Klima C ÖPNV und Hauptbahnhof sind fußläufig erreichbar	A-A-A III	Auf Webseite und in Einladungen auf ÖPNV hinweisen.
Lebensmitteleinkauf	Klimawirkung durch Herstellung und Transport Auswirkung auf Biodiversität je nach Anbaubedingungen	R Höhere Kosten durch Einkauf von regionalen und / oder ökologischen Lebensmitteln C Stärkung der regionalen Wertschöpfung, Verbesserung der Artenvielfalt und weniger Gifte in der Umwelt	A-B-A I	Sukzessive Umstellung von ausgewählten Lebensmitteln.
Materialeinkauf	Umweltgefährdung bei der Herstellung, Nutzung und Entsor- gung	Papier Möbel IT Büroartikel R Gesundheitsgefährdung durch Reinigungsmittel, die Gefahrstoffe enthalten C Verbesserung des Arbeitsschutzes	A-C-B II	Vorgaben für den Einkauf machen, Lieferantenauswahl prüfen.
Außenanlagen	Verringerung der Artenvielfalt Verschlechterung des Mikroklimas	C Naturnahe Außengestaltung erhöht Wohlempfinden	C-B-A II	Versiegelung verringern, Insektenhotels usw. in Außenanlagen aufstellen.

Bewertungsschema
Quantitative Bedeutung
hoch (A)
durchschnittlich (B)
gering (C)

Prognostizierte zukünftige Entwicklung
zunehmend (A)
stagnierend (B)
abnehmend (C)

Gefährdungspotential für die Umwelt
hoch (A)
durchschnittlich (B)
gering (C)

EINHALTUNG DER RECHTLICHEN VERPFLICHTUNGEN IM UMWELTBEREICH

Alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster wird über das KirUm-Netzwerk von einem externen Dienstleister jährlich aktualisiert. Dies erlaubt uns die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen. Abweichungen sind uns nicht bekannt.

In Hinblick auf mögliche Umweltauswirkungen sehen wir die folgenden bindenden Verpflichtungen unserer Einrichtung als besonders relevant an:

- **Der Brandschutz in unseren Gebäuden sowie ein Notfallmanagement, gemäß Arbeitsstättenrichtlinie und DGUV-Vorschriften (z. B. Vorschrift 3, die regelmäßige Überprüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln).**

- **Der sorgsame Umgang mit Gefahrstoffen insbesondere von Reinigungsmitteln, sowie eine regelmäßige Unterweisung unserer Mitarbeitenden gemäß Gefahrstoffverordnung und allgemeinem bzw. kirchlichem Arbeitsrecht.**

- **Die Entsorgung unserer Abwässer und Abfälle entsprechend der kommunalen Abwasser- bzw. Abfallsatzung.**

UNSERE UMWELTBILANZ

In unserer Umweltbilanz beschreiben wir die Umweltauswirkungen, die durch unser Handeln ausgelöst werden. In den Kernindikatoren und Kennzahlen werden die Verbräuche von Strom, Wärme, Wasser, Papiereinsatz, Abfall und Mobilität als die wichtigsten direkten Umweltauswirkungen abgebildet. Für den Evangelischen Oberkirchenrat spielen aber auch die indirekten Umweltaspekte eine große Rolle, da Kommunikation und Qualifikation wesentlich zu den Aufgaben des EOK gehören.

KOMMUNIKATION

Bei der Vielzahl an Mitarbeitenden und der Vielzahl an Themen, die im EOK bearbeitet werden, ist eine gute interne Kommunikation unverzichtbar.

- **Um jedes Referat mit den Themen des Umweltmanagements zu erreichen, wurde von Anfang an großer Wert darauf gelegt, dass jedes der sechs Referate möglichst im Umweltteam vertreten ist.**
- Die Mitarbeitendenvertretung (MAV) arbeitet im Umweltteam mit und kommuniziert Anliegen aus dem Umweltmanagement bei Mitarbeitendenversammlungen u. a.
- Das Umweltteam ist regelmäßig mit Beiträgen in den verschiedenen internen Medien vertreten wie Hauszeitschrift („Große Glocke“), Intranet oder auch im Mitarbeitenden-Magazin „ekiba intern“ (das landeskirchenweit verbreitet wird).

Der UMB steht in Kontakt zu anderen landeskirchlichen Einrichtungen, die nach EMAS validiert sind. Er nimmt regelmäßig an überregionalen Netzwerktreffen (KirUm, Energie & Kirche) teil, um auch über die Landeskirche hinaus vernetzt zu sein und den Austausch und die konstruktive Reflektion zu pflegen.

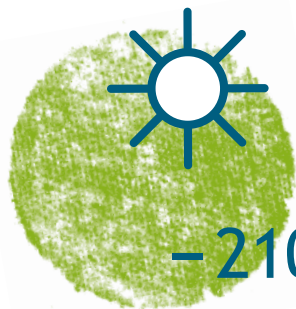
Der EOK hat mehrere Möglichkeiten für externen Kommunikation – z. B. in Form von Pressemeldungen, der landeskirchlichen Website *ekiba.de* oder mit der Evangelischen Akademie Baden, die in großer Regelmäßigkeit Umwelt- und Schöpfungsfragen behandelt.

QUALIFIKATION

Die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeitenden wird von den Verantwortlichen im EOK aktiv gefördert.

Als Beispiele seien genannt:

- Im Bereich des Bauens werden Fortbildungen – teilweise auch als Inhouse-Veranstaltung im Rahmen von erweiterten Kirchenbausitzungen – durchgeführt. Diese Qualifizierungsmaßnahmen wirken sich dann auf zahlreiche Projekte in Kirchengemeinden aus.
- Der Bereich der öko-fair-sozialen Beschaffung führt ebenfalls Schulungen und Workshops mit Mitarbeitenden aus dem Hause durch.
- Das Büro für Umwelt und Energie bietet regelmäßig Schulungen an, die sich zwar in erster Linie an Personen aus Kirchengemeinden richten, aber auch von Mitarbeitenden des Hauses besucht werden können.



-210.036 kWh

Verminderung des Stromverbrauchs
Vergleich 2018 zu 2021

Und nun zu den **direkten** Umweltauswirkungen:

ENERGIEEFFIZIENZ

Für die Kennwertbildung wurden unterschiedliche Bezugsgrößen angewendet. Die beheizte Fläche beläuft sich aktuell auf 13.893 m². Für die Nutzungsstunden wurden 3223 h pro Jahr angesetzt. Während den letzten beiden Jahren sind diese bedingt durch die Corona-Pandemie nicht wirklich greifbar gewesen. Wir hoffen, dass wir der Einführung der Dienstvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ im Jahr 2022 wieder zu einem kalkulierbaren Arbeitsleben zurückfinden werden, in dem das Homeoffice weiterhin eine große Rolle spielen wird. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg von 457 im Jahr 2016 auf heute 469 Mitarbeitende. Die Anzahl ausgedrückt in Vollzeit-äquivalenten (VZÄ) schwankte in der Zeit zwischen 375 und 411 und liegt aktuell bei 391,68.

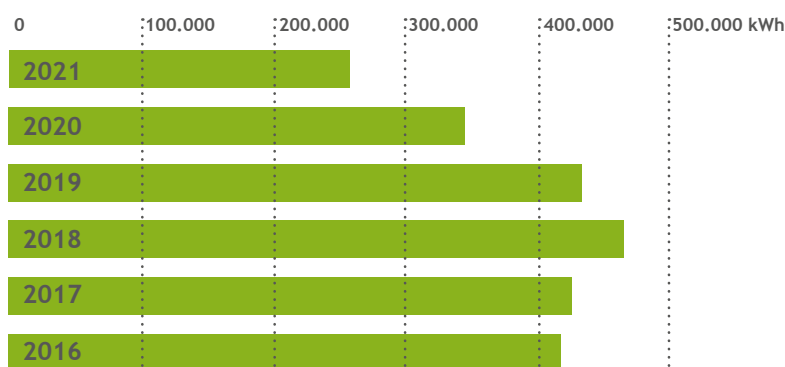
Maßgeblich für die Energieeffizienz sind der Verbrauch von Strom und Wärme.

Strom

Der Evangelische Oberkirchenrat wird seit Jahren durch den kirchlichen Energieversorger KSE GmbH mit Ökostrom versorgt. Auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes befindet sich eine Photovoltaik-Anlage mit einer Größe von 43 kWpeak. Die wesentlichen Stromverbraucher sind die Server und

deren Kühlung, die Computerarbeitsplätze, die Beleuchtung und die Heizungspumpen. Einige Umwälzpumpen für die Wärmeverteilung wurden in den letzten Jahren bereits ersetzt.

Stromverbrauch in kWh

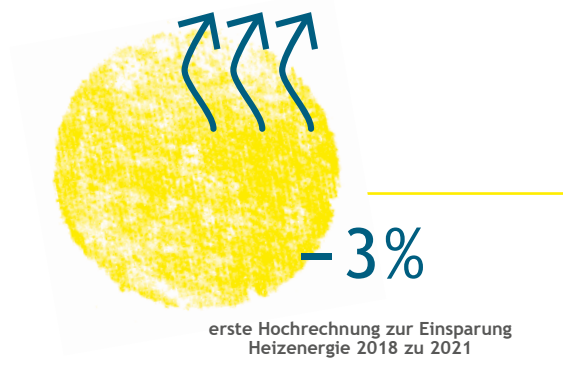


Der Anstieg des Stromverbrauchs im Jahr 2018 lässt sich durch den Einbau eines neuen zusätzlichen Servers erklären. Im Jahr 2021 wurde dieser Server wieder stillgelegt und die Rechenleistung in ein externes Rechenzentrum verlegt. Der Verbrauch des externen Servers wird erfasst und dem Stromverbrauch dazuaddiert, so dass die Zahlen vergleichbar bleiben. Der externe Server dürfte aber deutlich effizienter sein, sodass dadurch sicher Einsparungen zu verzeichnen sind. Diese lassen sich leider nicht direkt ablesen. Der starke Rückgang des Stromverbrauchs ist sicher vermehrt durch die hohe Homeoffice-Quote während der Corona-Pandemie zu erklären.

Aufgrund der neuen Dienstvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ wird auch in Zukunft mit einer hohen Homeoffice-Nutzung zu rechnen sein.

Entwicklung des Stromverbrauchs in den Jahren 2016 – 2021

Verbrauch	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Strom	kWh	418.933	425.730	467.800	434.019	346.458	257.764
Strom / beheizte Fläche	kWh/m ²	30,15	30,64	33,67	31,24	24,94	18,55
Strom / Nutzungsstunde	kWh/Nh	129,98	132,09	145,14	134,66	107,50	79,98
Stromeinspeisung (Photovoltaik)	kWh	42.984	43.792	46.217	44.889	44.899	41.091

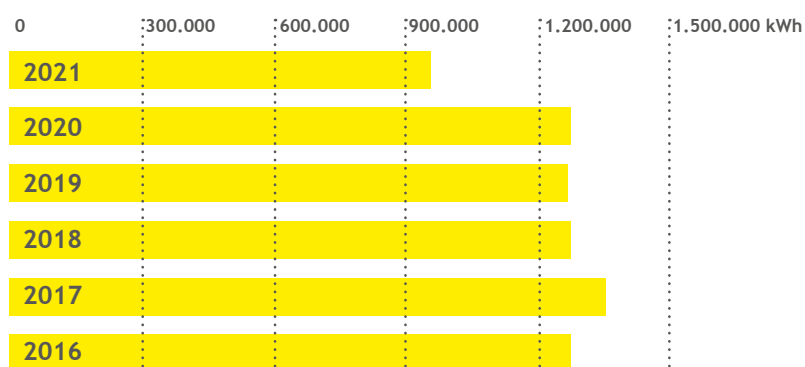


Wärme

Beide Standorte werden zentral durch Fernwärme der Stadtwerke Karlsruhe versorgt, sodass in den Heizzentralen jeweils nur Wärmeübergabestationen vorhanden sind.

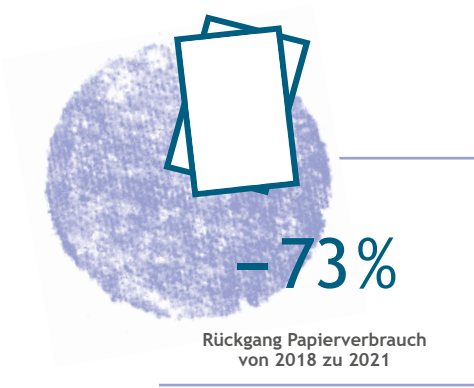
Leider lässt sich beim Wärmeverbrauch keine Einsparung durch die Corona-Pandemie verzeichnen. Der geringeren Belegung des Gebäudes steht ein erhöhtes Lüftungsverhalten gegenüber, die die vermeintlichen Einsparungen durch die Pandemie wieder zunichtemachen. 2021 fehlt noch eine Nebenkostenabrechnung, weshalb der Verbrauch aktuell noch nicht vollständig erfasst ist. Eine erste Hochrechnung lässt aber auf die erwarteten Einsparfolge im Bereich der Wärme schließen.

Heizenergieverbrauch, witterungsbereinigt in kWh



Entwicklung des witterungsbereinigten Heizenergieverbrauchs in den Jahren 2016 – 2021

Verbrauch	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Heizenergie real	kWh	1.267.094	1.368.910	1.146.374	1.199.050	1.116.715	990.130
Heizenergie witterungsbereinigt	kWh	1.259.435	1.369.954	1.294.204	1.282.937	1.293.007	967.439
Heizenergie witterungsbereinigt/ Beheizte Fläche	kWh/m ²	90,65	98,61	93,16	92,34	93,07	59,15
Heizenergie witterungsbereinigt/ Nutzungsstunde	kWh/Nh	390,76	425,06	401,55	398,06	401,18	254,98



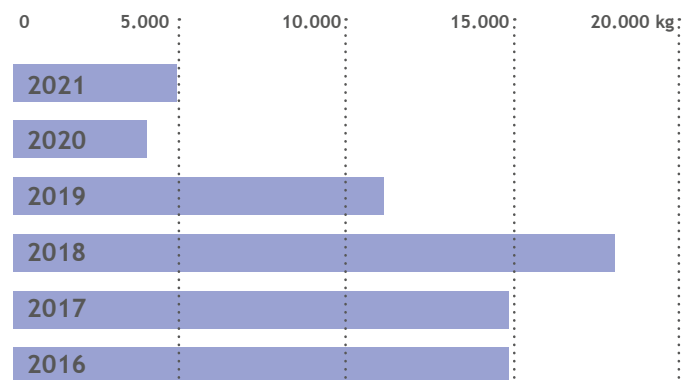
MATERIALEFFIZIENZ

Papier ist der wesentliche Faktor bei den Materialverbräuchen. Es wird zu über 90 % Recyclingpapier verwendet. In diesem Papierverbrauch ist lediglich das Drucker- und Kopierpapier, das über den zentralen Einkauf eingekauft wird, enthalten.

Druckaufträge, die vom EOK an externe Druckereien vergeben werden, müssen von diesen CO₂-kompensiert werden. Der Papierverbrauch ist durch die Einführung der digitalen Akte und digitale Besprechungsformate deutlich gesunken.

Der Anteil an Recyclingpapier ist auch gesunken, da der Anteil der Ausdrücke auf Sonderpapieren höher ist, und dieser deutlich weniger von den Digitalisierungseffekten betroffen ist.

Gesamtpapierverbrauch in kg



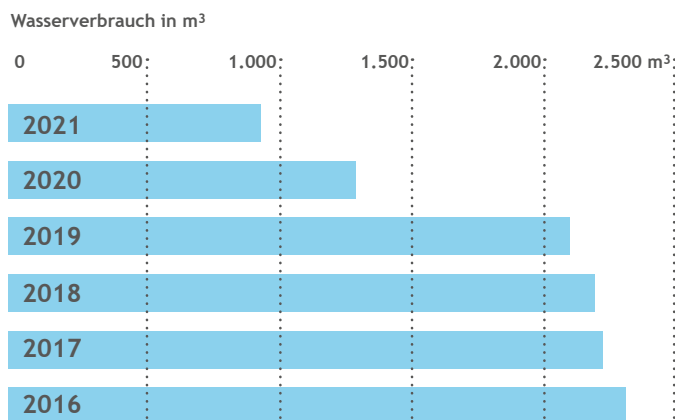
Verbrauch	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtgewicht Papier	kg	14.573,92	14.573,92	18.145,40	11.573,29	3.876,60	4.929,26
Anteil Recyclingpapier	%	96,41	96,41	92,41	95,05	89,32	91,29



WASSERVERBRAUCH

Die wesentlichen Verbraucher sind die Küche, die Teeküchen und die Toilettenanlagen. Es ist sehr hartes Wasser vorhanden, das nicht hausintern aufbereitet wird.

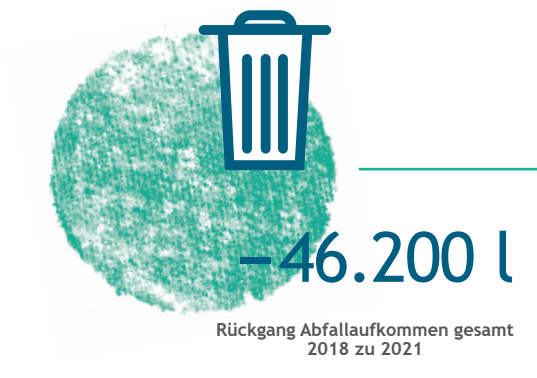
Der Gesamtwasserverbrauch ist aufgrund der geringeren Nutzung des Gebäudes durch die Corona-Pandemie deutlich gesunken.



Der Wasserverbrauch je Vollzeit-Person und Jahr betrug bereits 2019 5,36 m³ und lag damit deutlich unter dem Leistungsrichtwert von 6,4 m³ für öffentliche Verwaltungen (siehe branchenspezifisches Referenzdokument (EU) 2019 / 61 v. 19.12.2018).

Entwicklung des Wasserverbrauchs 2016 – 2021

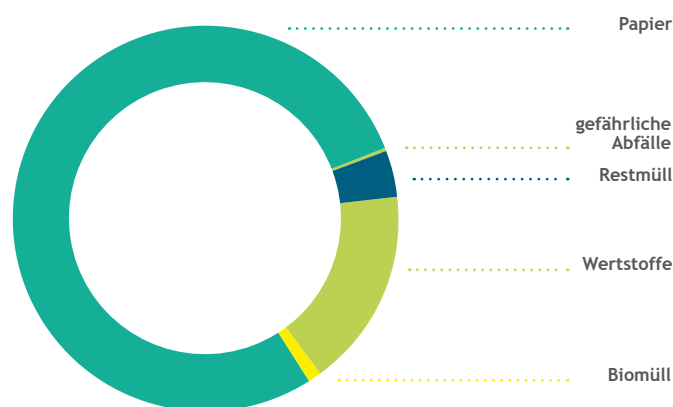
Verbrauch	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Wasser	m ³	2.319,21	2.218,93	2.184,14	2.250,95	1.388,19	948,11
Wasser / Nutzungsstunde	m ³	0,72	0,69	0,68	0,65	0,40	0,29
Wasser / Beschäftigte/-r (VZÄ)	m ³	6,14	5,19	5,62	5,36	3,16	2,42



ABFALL

Die Abfalltrennung (Restmüll, Wertstoffe, Papier, Bio) erfolgt grundsätzlich durch alle Mitarbeitenden im gesamten Haus. Bei der Abfuhr der Tonnen erfolgt keine Gewichtserfassung, sodass hier lediglich eine Erfassung des Volumens der bereitgestellten Tonnen in Verbindung mit der Anzahl der Abholungen möglich ist. Für Glasabfälle stehen auf fast jedem Stockwerk separate Glascontainer bereit. Die Tonerkartuschen werden von den Mitarbeitenden des Post- und Botendienstes fachgerecht entsorgt bzw. teilweise an die Hersteller zurückgesandt. Wenn in geringen Mengen Sondermüll, Altbatterien oder Elektroschrott anfällt, wird dieser von den Hausmeistern gesammelt und über den Wertstoffhof der Stadt Karlsruhe der ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt.

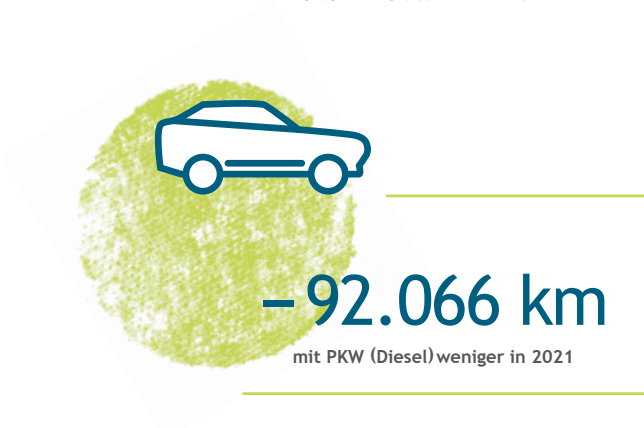
Ausgediente IT-Geräte gehen als Spende an eine Firma, die vorwiegend mit Menschen mit Behinderung arbeitet. Die Geräte werden wieder einsatzfähig gemacht und als Second-Hand-Ware auf dem freien Markt verkauft.



Über drei Viertel des Gesamtabfallaufkommens wird durch Papier verursacht. Dies sollte sich in den nächsten Jahren deutlich reduzieren lassen, da der Bedarf an Papier deutlich gesunken ist, aufgrund der bereits erwähnten Gründe.

Anteilige Verteilung der einzelnen Abfallarten am gesamten Abfallaufkommen 2016 – 2021

Verbrauch	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Restmüll	l	23.040	23.040	23.040	23.040	23.040	23.040
Wertstoffe	l	92.400	92.400	92.400	92.400	92.400	92.400
Biomüll	l	6.240	6.240	6.240	6.240	6.240	6.240
Papier	l	480.480	480.480	480.480	480.480	480.480	434.280
Abfallaufkommen gesamt	l	602.164	602.164	602.164	602.164	602.164	555.964
Abfallaufkommen gesamt / Beschäftigter (VZA)	l	1.594,29	1.604,27	1.550,69	1.537,70	1.464,26	1.419,43
Gefährliche Abfälle	l	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00



BIOLOGISCHE VIelfALT

Die Grundstücksfläche wird mit 6.353 m² beziffert. Die Grundstücke sind sehr stark überbaut, sodass wenig Spielräume für biologische Vielfalt verbleiben. Der Versiegelungsgrad liegt bei ca. 93 %. Ein Teil des Neubaus ist mit einer extensiven Dachbegrünung ausgestattet. Naturnahe Flächen abseits des Standorts sind nicht vorhanden.

MOBILITÄT

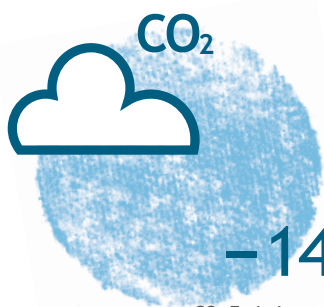
Die Erfassung der Mobilität bezieht sich auf die Dienstfahrten der Mitarbeitenden. Für die Dienstfahrten besitzt der EOK vier eigene Dienstfahrzeuge. Wenn diese ausgebucht sind, werden weitere Fahrzeuge über den Carsharing-Anbieter Stadtmobil bereitgestellt. Es werden auch viele Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt. Auch einige Flugreisen fallen pro Jahr an.

Die gesamten CO₂-Emissionen aus den Dienstfahrten mit Auto, Bahn oder Flugzeug werden mittlerweile über die Klimakollekte kompensiert. Es gibt Dienstfahrräder zum Ausleihen, die aktuell am Hauptstandort in der Blumenstraße stationiert sind.

Die Flugreisen sind im EOK immer sehr projektabhängig, sodass diese Zahlen starken Jahresschwankungen unterliegen. Für den Erfolg der Arbeit in verschiedenen Bereichen, wie z.B. der Kooperation mit den Partnerkirchen weltweit, sind Besuche vor Ort unentbehrlich und somit auch mit internationalen Flugreisen verbunden.

Fahrten	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtkilometer	km	2.459.155	2.373.260	2.157.004	2.140.109	579.672	365.449
PKW (Diesel)	km	1.004.991	998.282	844.826	869.544	249.387	157.321
Zug Nahverkehr	km					52.103	22.807
Zug Fernverkehr	km	1.189.026	1.174.784	1.218.486	1.156.160	278.182	157.975
Flugzeug Inland	km		3.313	4.062	2.585	0	0
Flugzeug international	km	265.138	196.881	89.630	111.820	0	27.346

Es ist schwer vorhersehbar, wie sich die Mobilität nach der Pandemie wieder entwickelt. Es ist aber zu erwarten, dass ein Teil der durch die Pandemie bedingten Einsparungen erhalten bleiben wird.



-146,18 t

CO₂ Emissionen weniger im Vergleich 2018 zu 2021 (ohne Photovoltaik)

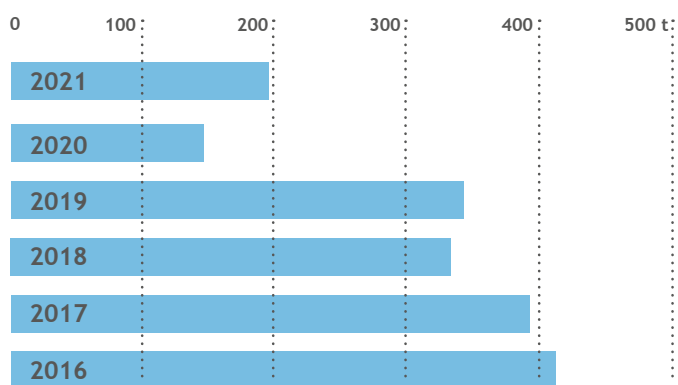
EMISSIONEN

Von den Emissionen betrachten wir für den EOK nur die CO₂-Emissionen als relevant, welche aus Strom, Wärme und Mobilität resultieren.

Nicht relevant sind die Emissionen von CH₄, N₂O, Hydrofluorkarbonat, Perfluorkarbonat und SF₆. Die korrespondierenden Emissionen in die Luft (SO₂, NO_x, PM) sind vernachlässigbar gering und werden daher nicht aufgeführt.

Der Rückgang der CO₂-Emissionen ist weitestgehend durch die geringe Anzahl an Dienstreisen während der Coronapandemie zu erklären.

CO₂ gesamt ohne Photovoltaik / t



Entwicklung der CO₂-Emissionen¹ gesamt, ohne Photovoltaik 2016 – 2021

	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
CO ₂ Strom	t	31,53	29,70	31,52	27,61	20,88	15,92
CO ₂ Wärme	t	125,33	99,93	83,69	92,09	71,14	80,20
CO ₂ Verkehr	t	301,44	286,11	235,37	241,72	63,62	108,28
CO ₂ gesamt ohne Photovoltaik	t	458,30	415,74	350,58	361,42	155,64	204,40
CO ₂ -Vermeidung Photovoltaik (nachrichtlich)	t	24,80	25,27	26,64	25,90	25,91	23,71
CO ₂ / Beschäftigte/-r (VZÄ)	t	1,15	1,11	0,90	0,92	0,38	0,52

¹ Für die Berechnung angesetzte CO₂-Äquivalente (Avanti): Strom 581g/kWh (2016), 554g/kWh (2017), 544g/kWh (2018), 478g/kWh (2019), 438g/kWh (2020); Ökostrom 40g/kWh; Fernwärme 79g/kWh (2016), 73g/kWh (2017+2018), 76,8g/kWh (2019), 63,7g/kWh (2020), 81g/kWh (2021); PKW (Diesel) 193g/km; Zug 42 g/km; Flug Inland 416 g/km; Flug International 217 g/km.

BESCHAFFUNG

Die Beschaffung ist zentral im Inneren Dienst organisiert. Der Zentraleinkauf ist mit dem Arbeitsbereich „Öko-fair-soziale Beschaffung“ in regelmäßigem Austausch. Zu verschiedenen Produktkategorien (Papier, Reinigungsmittel, Möbel, ...) liegen Kriterien für die Beschaffung als Leitlinien vor. Diese sind noch nicht offiziell eingeführt, werden aber, soweit möglich, berücksichtigt.

LÄRM

Im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe kommen keine Geräte zum Einsatz, welche die zulässigen Grenzwerte überschreiten. Beide Standorte befinden sich in der Innenstadt von Karlsruhe – somit ist immer erhöhter Verkehrslärm vorhanden. Bei der Sanierung der Räume der ZGAST wurde mit der Wahl der entsprechenden Fenster auf den Lärm von außen bereits reagiert.

Am Standort Blumenstraße sind im Neubau an den anliegenden Büros zum Lichthof Hinweise bzgl. Lärm durch Veranstaltungen bzw. die Nutzung der Cafeteria „ekibar“ ein Thema. Diesen Hinweisen wird nachgegangen, um zukünftig solche Störungen zu verringern. Der Interessenkonflikt durch die Nutzung des Lichthofs wird nicht abschließend lösbar sein. Aktuell besteht eine neue Regelung zur Nutzung des Lichthofs, sodass dieser nur noch außerhalb der Kernarbeitszeiten für Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Klagen von Nachbarn über Lärmbelästigungen sind nicht bekannt.

KENNZAHLEN UND KERNINDIKATOREN NACH EMAS IM ÜBERBLICK

Die Grundstücksfläche fungiert als Output / Bezugsgröße für den Indikator „Flächenverbrauch“, die Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten als Output / Bezugsgröße für alle anderen Indikatoren.

GRUNDDATEN UND

BEZUGSGRÖSSEN	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeitende	Pers	457	459	459	467	504	469
Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten)	Anz	377,70	375,35	388,32	391,60	411,24	391,68
Grundstücksfläche	m ²	6.353	6.353	6.353	6.353	6.353	6.353
Beheizte Fläche	m ²	13.893	13.893	13.893	13.893	13.893	13.893
Nutzungsstunden	h	3.223	3.223	3.223	3.223	3.223	3.223

ENERGIE	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Stromverbrauch	kWh	418.933	425.730	467.800	434.019	346.458	257.764
Strom / m ² Beheizte Fläche	kWh	30,15	30,64	33,67	31,24	24,94	18,55
Strom / Nutzungsstunde	kWh	129,98	132,09	145,14	134,66	107,50	79,98
Heizenergieverbrauch	kWh	1.302.344	1.368.910	1.146.374	1.199.050	1.116.715	990.130
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt	kWh	1.294.471	1.369.954	1.294.204	1.282.937	1.293.007	967.439
Heizenergie witterungsbereinigt / m ² Beheizte Fläche	kWh	93,17	98,61	93,16	92,34	93,07	59,15
Heizenergie witterungsbereinigt / Nutzungsstunde	kWh	401,64	425,06	401,55	398,06	401,18	254,98
Netzeinspeisung Strom	kWh	42.984	43.792	46.176	44.889	44.899	41.091

MATERIALEFFIZIENZ

PAPIER	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtgewicht Papier	kg	14.573,92	14.573,92	18.145,40	11.573,29	3.870,10	4.929,26
Anteil Recyclingpapier	%	96,41	96,41	92,41	95,05	89,47	91,29

WASSER	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Wasser	m ³	2.319,21	2.218,93	2.184,14	2.250,95	1.388,19	948,11
Wasser / Beschäftigte/-r (VZÄ)	m ³	6,14	5,91	5,62	4,82	3,38	2,42

>>>

ABFALL UND

GEFÄHRLICHE ABFÄLLE	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Restmüll	l	23.040	23.040	23.040	23.040	23.040	23.040
Wertstoffe	l	92.400	92.400	92.400	92.400	92.400	92.400
Biomüll	l	6.240	6.240	6.240	6.240	6.240	6.240
Papier	l	480.480	480.480	480.480	480.480	480.480	434.280
Abfallaufkommen gesamt	l	602.164	602.164	602.164	602.164	602.164	555.964
Abfallaufkommen gesamt / Beschäftigte/-r (VZÄ)	l	1.594,29	1.604,27	1.550,69	1.537,70	1.464,26	1.419,43
Gefährliche Abfälle	l	4	4	4	4	4	4

BIOLOGISCHE VIELFALT	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Grundstücksfläche	m ²	6.353	6.353	6.353	6.353	6.353	6.353
Bebaute und versiegelte Fläche	m ²	5.910,1	5.910,1	5.910,1	5.910,1	5.910,1	5.910,1
Versiegelungsgrad (%)	%	93,03	93,03	93,03	93,03	93,03	93,03
naturnahe Fläche am Standort	m ²	40	40	40	40	40	40

VERKEHR	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtkilometer	km	2.373.260	2.373.260	2.157.004	2.140.109	579.672	695.392
PKW (Diesel)	km	1.004.991	998.282	844.826	869.544	249.387	487.264
Zug Nahverkehr	km					52.103	22.807
Zug Fernverkehr	km	1.189.026	1.174.784	1.218.486	1.156.160	278.182	157.975
Flugzeug Inland	km		3.313	4.062	2.585	0	0
Flugzeug international	km	265.138	196.881	89.630	111.820	0	27.346
Sonstige Verkehrsmittel	km	0	0	0	0	0	0

CO₂-EMISSIONEN UND EMISSIONEN

SONSTIGER SCHADGASE	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
CO ₂ gesamt ohne Photovoltaik	t	458,82	411,40	327,49	361,42	155,64	204,40
CO ₂ / Beschäftigte/-r (VZÄ)	t	1,21	1,10	0,84	0,92	0,38	0,52

Jährliche Emissionen von sonstigen Schadgasen: Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor; aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für den EOK nicht relevant.

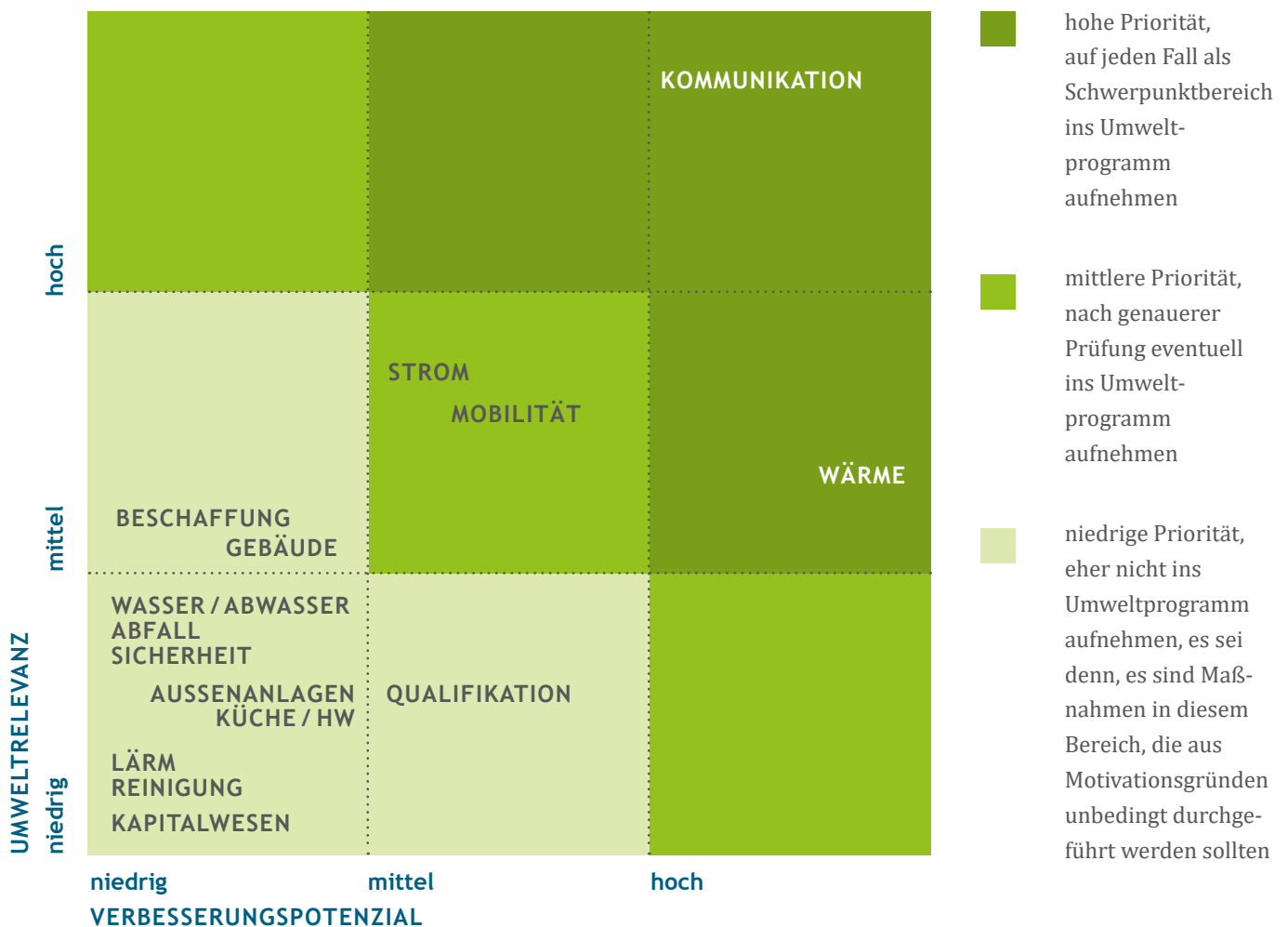
DIE BEWERTUNG UNSERER UMWELTASPEKTE

PORTFOLIO-ANALYSE

In der Portfolio-Analyse werden vorab alle umweltrelevanten Aspekte gewichtet und dargestellt. Diese Analyse ist Grundlage für das entwickelte Umweltprogramm. Durch die Bewertung nach den beiden Kriterien „Umweltrelevanz“ und „Verbesserungspotenzial“ im Evangelischen Oberkirchenrat

ergibt sich die Priorisierung der Ziele und Maßnahmen im Umweltprogramm.

Für die spätere Umsetzung sind zusätzlich die betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten und die besonderen Auflagen des Denkmalschutzes zu berücksichtigen.



UNSER ERGEBNIS DES UMWELTPROGRAMMS 2019 – 2021

MOBILITÄT

Ziel 1: Den Umstieg vom PKW auf ÖPNV, Fahrrad bzw. E-Mobilität für den Weg zur Arbeit durch Anreize stufenweise erleichtern

Dieses Ziel ist leider am wenigsten erreicht worden. Es war leider nicht möglich, sich an einer öffentlichen Ladestation in der Nähe zu beteiligen.

Bei den Recherchen zum Thema Lastenrad und durch die Kontaktaufnahme mit einem regionalen Verleiher von Lastenrädern kam man zu dem Ergebnis, dass es im Umfeld des EOK genügend Möglichkeiten gibt, ein Lastenrad zu leihen. Auf Grund der schon vorhandenen Dichte war der Standort Blumenstraße auch für den Verleiher nicht attraktiv, noch ein weiteres Lastenrad zu platzieren. Dies hat dazu geführt, dass man sich gegen die Anschaffung eines eigenen Lastenrads entschieden hat.

Die Anzahl der überdachten Fahrradstellplätze konnte aufgrund fehlender Flächen im Parkhof nicht realisiert werden. Auch die bereits vorhandenen Fahrradständer, die nicht überdacht sind, konnten aufgrund von Zufahrtsbeschränkungen durch die Anlieferung bzw. für die Reinigung der Glasflächen nicht realisiert werden.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der stark zurückgegangenen Reisetätigkeit waren auch die Tests von alternativen Dienstreisemitteln in den Hintergrund gerückt.

Ziel 2: Den durch Dienstfahrten verursachten CO₂-Ausstoß bis 2021 gegenüber 2018 um 5% reduzieren gegenüber 2018

Aufgrund der geringen Reistätigkeiten durch die Corona-Pandemie wurde die CO₂-Einsparung weit übertroffen. Die Kompensation der Dienstfahrten wurde weitergeführt und die Flugreisen stark reduziert.

Bei der Neuanschaffung der Dienstfahrzeuge wurde darauf geachtet, dass die neuen Fahrzeuge einen geringeren CO₂-Ausstoß als die bisherigen Fahrzeuge haben. Erstmals wurde auch ein reines Elektroauto in die Fahrzeugflotte aufgenommen. Leider ist dieses aufgrund von sehr langen Lieferzeiten noch nicht verfügbar. Die Wallbox hierfür aber bereits installiert, sodass ein erster Ladepunkt für Elektromobilität im EOK vorhanden ist.

Ein Besprechungsraum im EOK wurde zum voll ausgestatteten Videokonferenzraum umgebaut, sodass auch hybride Videokonferenzen problemlos stattfinden können. Generell wurde sehr viel in die Digitalisierung investiert, sodass ein Großteil der Mitarbeitenden nun auch im Homeoffice vollumfänglich arbeiten kann.

Es wurden drei neue attraktive Dienstfahräder angeschafft, die über das Reservierungssystem für jeden Mitarbeitenden zu mieten sind.

WÄRME

Ziel 1: Den Wärmeverbrauch (witterungsbereinigt/m²) bis Ende 2021 gegenüber 2018 um 3 % reduzieren

Das Ziel den Wärmeverbrauch um 3 % zu reduzieren wurde erreicht (nach einer ersten Hochrechnung).

Die Heizungssteuerung wurde untersucht und konnte nur geringfügig optimiert werden, da die alte Steuerung nicht viele Möglichkeiten der Optimierung vorsieht. Das Nutzverhalten beim Heizen und Lüften wurde durch verschiedene Hinweise im Intranet und in der Mitarbeitendenzeitschrift „Große Glocke“ immer wieder thematisiert.

Die Durchführung eines hydraulischen Abgleichs ist an der technischen Durchführbarkeit leider gescheitert. Das große und alte Leitungssystem mit seinen Schwebteilen in den Leitungen ist ein zu großes Risiko für die Versorgungssicherheit in den einzelnen Räumen.

Ziel 2: An der energetischen Ertüchtigung der Gebäudeteile arbeiten

Es wurden regelmäßig Schwachstellen an undichten Fenstern behoben (Einbau von neuen Dichtungen). Glaseinsätze an den alten Fenstern werden auch immer wieder überarbeitet. An den Dachgauben an der Ostseite wurden alle Fensterdichtungen an den Gaubenfenstern komplett überarbeitet.

Das Nachdämmen von Räumen im Dachspeicher wurde aufgrund der bevorstehenden Generalsanierung zurückgestellt. Bei den Voruntersuchungen zur Generalsanierung des EOK ist der Umweltmanagementbeauftragte eng eingebunden und arbeitet an Lösungsansätzen mit.

STROM

Ziel 1: Den Stromverbrauch bis Ende 2021 gegenüber 2018 um 10% verringern

Dieses Ziel wurde auf den ersten Blick erreicht. Es lässt aber nicht abschätzen, wieviel Strom nun im Homeoffice verbraucht wird, der früher am Arbeitsplatz verbraucht wurde.

Die Beleuchtung wurde weiter auf LED umgestellt.

Es wurde einige alte Kühlschränke entsorgt und nicht mehr alle durch neue ersetzt.

Das Abschalten des Servercontainers hat sicher zu einer deutlichen Reduktion des Stromverbrauchs geführt. Damit der Verbrauch noch vergleichbar bleibt, wird nun der Stromverbrauch des externen Rechenzentrums zu dem Stromverbrauch aus den Gebäuden hinzugerechnet.

Der Stromverbrauch der Etagendrucker wurde überprüft, und die Bereitstellungszeiten der Geräte optimiert.

KOMMUNIKATION

Ziel 1: Kommunikative Maßnahmen im EOK initiieren, unterstützen und fördern

Es wurde regelmäßig im Intranet und in der „Großen Glocke“ über Umweltthemen informiert. Während der Corona-Pandemie haben sich aber verschiedene andere Themen in den Vordergrund gespielt, sodass man hier mit den Umweltthemen etwas zurückhaltend agiert hat.

Es war erstmal wichtig, das tägliche Arbeitsleben am Laufen zu halten und die Informationsflut war generell sehr groß. Dieses Thema soll nun im neuen Umweltprogramm verstärkt mit Leben gefüllt werden. Dass dies ein aktuelles Thema ist, wurde auch in der Portfolioanalyse deutlich.

Ziel 2: Qualifikation der Mitarbeitenden nutzen und fördern.

Der Schulungsplan wurde im Intranet veröffentlicht und regelmäßig gepflegt. Auch hier gab es natürlich starke Einschnitte durch die Pandemie, sodass es zwischenzeitlich keine Schulungsangebote gab. Mittlerweile gibt es aber wieder ein breites Angebot vor allem durch das BUE zu Umweltthemen, die nun auch online wahrgenommen werden können. Die Online-Veranstaltungen werden auch sehr gut angenommen.

ABFALL

Ziel 1: Das Abfallaufkommen pro Mitarbeitende/-r bis Ende 2021 gegenüber 2018 um 3% verringern

Auch dieses Ziel wurde erreicht. Durch die erhöhte Digitalisierung konnten deutliche Einsparungen im Papierverbrauch verzeichnet werden, der in der Zukunft auch zu einer Reduktion des Papierabfalls führen wird. Aktuell ist der starke Rückgang des Papierbedarfs noch nicht unmittelbar beim Papierabfall feststellbar. Es werden immer noch große Mengen an Papier aus den einzelnen Büros digitalisiert und dann entsorgt.

Die geringeren Anwesenheitszahlen der Mitarbeitenden im Haus wird langfristig zu einer weiteren Reduktion des Abfalls in der Blumenstraße führen.

UNSER UMWELTPROGRAMM 2022 – 2024

HINWEIS

Im Umweltprogramm stehen nur Maßnahmen, die nach der Validierung umgesetzt werden sollen, also in unserem Falle ab dem 3. Quartal 2022.

Das Umweltprogramm wurde am 28.06.2022 vom Kollegium beschlossen und in Kraft gesetzt.

KOMMUNIKATION

Kommunikative Maßnahmen im EOK initiieren, unterstützen und fördern

Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Für gemeinsames Erreichen der Ziele des Umweltprogramms werben (Wir-Gefühl erzeugen)	Umweltteam	fortlaufend
Über ökologische Fortschritte regelmäßig informieren (z.B. „Große Glocke“, Intranet; Rundmails ...)	Umweltteam Z f K	fortlaufend
In Mitarbeitendenversammlungen das Umweltengagement würdigen	Mitarbeitervertretung	fortlaufend
Das betriebliche Vorschlagswesen bewerben	Vorschlagswesen	fortlaufend

Qualifikation der Mitarbeitenden nutzen und fördern.

Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Schulungsplan veröffentlichen	Umweltteam	fortlaufend
Die Mitarbeitenden mit ihren Fachkompetenzen an der Planung und Umsetzung von Maßnahmen beteiligen	alle Mitarbeitenden	fortlaufend
Durchführung von internen Schulungen / Fachvorträge zu ökologischen Themen anbieten	Interne Fortbildung Büro für Umwelt + Energie Evang. Akademie	fortlaufend
Mitarbeitenden erweiterte Qualifikationen durch externe Schulungen ermöglichen	Interne Fortbildung	fortlaufend

MOBILITÄT

Den Umstieg vom PKW auf ÖPNV, Fahrrad bzw. E-Mobilität für den Weg zur Arbeit durch Anreize stufenweise erleichtern

Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Prüfung der Möglichkeiten für Bike-Leasing (Jobrad)	Innerer Dienst	2022
Nutzung von E-Klapproller, E-Roller als alternatives Dienstfahrzeug zur Mitnahme in der Bahn testen	Umweltteam	2023
Eine Ladestation für E-Fahrzeuge (Auto, ...) von Mitarbeitenden und Hausgästen errichten	Innerer Dienst	2023

Den durch Dienstfahrten verursachten CO₂-Ausstoß bis 2024 gegenüber 2021 um 5% reduzieren

Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
CO ₂ -Kompensation Dienstreisen weiterführen	Umweltmanagement-beauftragter	fortlaufend
Den Anteil der Dienstfahrten mit Stadtmobil-PKW erhöhen	alle Mitarbeitenden	fortlaufend
Flugreisen auf das absolut unvermeidliche Maß begrenzen	alle Mitarbeitenden	fortlaufend
Durchführung von Spritsparkursen zur Fahrendenschulung für Selbstfahrende	Vielfahrende	2023
Bei Neuanschaffung eines Dienstfahrzeuges muss der CO ₂ -Ausstoß pro km geringer sein als bei dem Dienstfahrzeug, das dadurch ersetzt wird.	Beschaffung	2024
Bereitstellung und Bedarf für alternative Kommunikations-Möglichkeiten – wie Videokonferenzen – prüfen bzw. nutzen, damit Dienstfahrten verringert werden können	Umweltteam IT	2023

WÄRME**Den Wärmeverbrauch (witterungsbereinigt/m²) bis Ende 2024 gegenüber 2021 um 3% reduzieren**

Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Heizkonzept auf die veränderte Nutzung durch die vermehrte mobile Arbeit anpassen	Innerer Dienst	2023
Heizungssteuerung weiter optimieren	Innerer Dienst	2022
Energetische Verbesserungen am Gebäude vornehmen (siehe Ziel "Gebäude optimieren")	Innerer Dienst	2023

An der energetischen Ertüchtigung der Gebäudeteile arbeiten

Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Konzept für die Fenstersanierung erstellen und nach und nach umsetzen	Innerer Dienst	2023
Längerfristig: Bei der Sanierungsplanung auf hohe energetische Standards (s. landeskirchliches Klimaschutzkonzept) achten; das BUE und das Umweltteam des EOK einbinden	Innerer Dienst Büro für Umwelt + Energie	2024

STROM**Den Stromverbrauch bis Ende 2024 gegenüber 2021 um 5% verringern**

Maßnahme	Verantwortlich	Terminierung
Die Beleuchtung sukzessive auf LED umstellen	Innerer Dienst	fortlaufend
Bei Neuanschaffung von Geräten auf niedrigen Energieverbrauch achten	Beschaffung, IT	fortlaufend
Geräte vermehrt gemeinsam nutzen	alle Mitarbeitenden	fortlaufend
Beim abendlichen Rundgang, insbesondere freitags alles abschalten, was noch an ist	Innerer Dienst	fortlaufend
Energiespareinstellungen Computer optimieren	IT	2022
Ausweitung des Einsatzes von abschaltbaren Steckdosenleisten	Innerer Dienst	2023
Austausch alter Kühlschränke und Spülmaschinen	Beschaffung	2024
An neuralgischen Punkten (Flure, Sanitäranlagen) Anwesenheitssensoren einbauen	Innerer Dienst	2023

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94.9 (Kirchliche Vereinigungen), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort bzw. die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung der Organisation Evangelische Landeskirche in Baden, Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe mit der Registrierungsnummer DE-138-00105, angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS)* erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation bzw. des Standorts ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation am Standort innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Köln, 08.08.2022

Georg Hartmann
Umweltgutachter
KPMG Cert GmbH
Umweltgutachterorganisation
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln

* In Verbindung mit Verordnung (EU) Nr. 2017/1505 sowie Verordnung (EU) Nr. 2018/2026

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
Blumenstraße 1 – 7
76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 9175-0

Telefax: 0721 9175-550

E-Mail: info@eikba.de

Internet: www.ekiba.de

Mitglieder des Umweltteams

Gregor Bergdolt, Susanne Betz, Claudia Braun, Daniel Erndwein, Ulrike Fuhry, Dr. Lucius Kratzert, Bernd Lange, Michaela Simon, Felix Schweikhardt, Judith Weidermann, Dr. André Witthöft-Mühlmann

Ansprechpartner

Daniel Erndwein

Umweltmanagementbeauftragter

Telefon: 0721 9175-930

E-Mail: daniel.erndwein@ekiba.de

Fotos

S. 5: Michael Hornung, S. 8: ZfK im EOK; S. 2, 39 M. Pfannenstiel

Die nächste aktualisierte und validierte Umwelterklärung wird im Juli 2023,
die nächste konsolidierte und validierte Fassung im Juli 2025 vorgelegt.

Wir glauben, dass diese Erde, die gesamte
Schöpfung und unser Leben sich dem
Wirken Gottes verdanken.
